

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die vor Augen gelegte Gnaden- und Heyls-Schätze; Das ist: Kurtzer Auszug Aus Des seligen Herrn D. Philipp Jacob Speners Edlen Büchlein, Lautere Milch ...

Spener, Philipp Jakob

Halle, 1727

VD18 13268341-001

Vorrede

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229337



Christlich geliebter Leser.

Wes ich die Meinigen im August-Monat des 1723. Jahres auf der Rückreise von Berlin zu Ribbeck, Rathenau, Schlagenthien, Burg und Calbe an der Saale sprach, konnte ich mich bey einigen nur wenig Zeit aufhalten. Weil nun diese benennete Städte und Dörffer nicht an der ordinairn Land-Strasse von Berlin nach Halle liegen, so dienet zur Nachricht, daß ich den 16. Aug. des vorhin gedachten Jahres, die Reise von Berlin (woselbst ich, als ich vorzeiten alda frequentirte, des seel. Herrn D. Speners Predigt beygewohnet;) im Namen Gottes zu Fuße um deswillen über Spandau und Nauen bis Liepe im Lande Prissack antrat, damit ich diesmal auf die mir fürgesetzte Dörter zukommen möchte; welchen Weg ich auch von da mit Abwechslung im Fahren und Gehen, unter dem Schutz der heiligen Engel, fortsetzte, bis ich den 1. Sept. über Wiesecke, Kaltenmarck und dem Petersberg mit Freuden spazierete: Des folgenden Tages aber von demselben im Glanz der Sonnen, unter mancherley Lob-Gesängen, allmählig Schritt vor Schritt Halle wieder näher kam, und um Mittage aus GOTT den Herrn in meiner Stube mit

A 4

einem

einem fröhlichen Halleluja, unter Frolocken und Jauchzen des Herzens, hoch preisete.

Weil ich nun zwar hie und da gerne ein mehrers zur Erbauung gesprochen, solches aber die Eifertigkeit nicht verstaten wolte, so setzte mir alsobald für, einige Blätter ihnen in die Hände zu geben, daraus sie Anlaß nehmen möchten, sich im Guten, zu erwecken; So nahm ich zu dem Ende des sel. Hn. D. Speners Tractätlein, die lautere Milch des Evangelii genannt, vor mich, zog daraus nur den blossen Entwurff der Gnaden- und Heyls Schätze, welche die Gläubigen in Jesu Christo haben, besitzen und genießen; wobey denn allemal bey jedem Punct ein Spruch aus der H. Schrift, die Wahrheit zu bestärcken, angeführet, und ausdrücklich beygesetzt wurde.

Es geschah aber, daß, als ich anno 1724. zu Groß-Zennersdorff in der Ober-Lausitz mich einige Wochen aufhielt, ich vor meiner Abreise mehrmalen von der Hochsel. Frau Geh. Raths- Directorin und Land-Voigtin, der Weyland Hochgebohrnen Frauen Henrietten Catharinen verwittibten Frey, Frau von Gerßdorff, gebohrnen Freyin von Griesen, angesprochen wurde, des sel. Hrn. D. Speners lautere Milch des Evangelii zu übersenden; zumal da eben zeit meiner Abwesenheit daselbst der Herr Diaconus und Inspector des Waisenhauses Herr Joh. Lucas Siese, auf dem Saal des Waisenhauses am ersten Pfingst-Feyer-Tage nach geendigter Nachmittags-Predigt den Anfang machte mit Vorlegung der grossen Werke des Herrn in
Grün.

Gründung und Zueignung unsers Heyls in Christo Jesu; weil ich aber bey meiner Verkunst kein einzig Exemplar weder in Leipzig, noch Halle erfragen können, so habe inzwischen obberührten Extract sowol meinen Geschwistern, als andern Kindern des Lichts und des Friedens, ihren Hunger einiger Massen zu stillen, hiemit gedruckt übergeben wollen, bis sich etwa eine neue Auflage des auserlesenen Tractätleins dieses sel. Mannes findet.

Und da sonderlich unsere Zeiten vor andern von Gott mit reichen Seegen in diesem Stücke angesehen sind, daß sein theures Wort, nemlich die ganze heilige Schrift, denen Menschen-Kindern zum Heyl ihrer Seelen mehr als sonst jemals in die Hände gebracht ist, so habe mehr gedachten Extract erst nochmal genommen und ihn mit denen angeführten Schrift-Stellen des sel. Herrn Autoris vermehret, und an etlichen Orten mit (*) einige beygefüget. Erstlich, damit Heyls-Begehrierige Seelen der Wahrheit in der Schrift weiter nachzuforschen Anleitung haben möchten; Ferner, daß man solche vor Augen gelegte Gnaden- und Heyls-Schätze bey der Betrachtung sich recht zu bedienen Anweisung hätte; Und' leztlich, daß sowol Haus-Väter daheim, als Schulmeister und Catecheten die Jugend desto besser im Nachschlagen einer und anderer Materie üben könnten. Da denn ein jeglicher von selbst ohnerinnert dahin sehen wird, wie eine jede Wahrheit recht aus einander gewickelt, und dergestalt vor Augen geleyet werde, daß unter herglichem Gebet ein heylsamer

Nutzen davon zu hoffen sey. Wer nicht etwas Bessers hat, nimmit gerne vor lieb. Wer sich von Herzen zu GOTT bekehret hat, beständig wider die Sünde den Kampf des Glaubens kämpfet, und im unausgesetzten Gebrauch der Gnaden-Mittel, nemlich des Wortes GOTTES und der Sacramenten beharret, der hat endlich nach einem seligen Tode und fröhlichen Auf-erstehung das ewige Leben aus Gnaden um Christi willen zu hoffen; Und von diesem letzten wichtigen Artickel der Christlichen Religion sind zum Beschluß 5. Fragen des sel. Herrn D. Spe-ners hinzu gethan.

Zwar bin ich Anfangs nicht willens gewesen, gegenwärtigen Bogen wieder drucken zu lassen; Allein da sehr vielmal vergeblich ist darnach gefra- get worden, auch manche mehrmalen deshalb recht flehenlich angehalten: so habe solches Büch- lein abermat durch den Druck mittheilen und den geneigten Leser in dem ersten und andern Theil der Gnaden- und Heyls-Schätze der Gläubi- gen, nach Anleitung des sel. Herrn D. Spe-ners lautern Milch des Evangelii hinein wei- sen wollen, als welche im Jahr 1719. zu Berlin in lang Duodes sind gedruckt worden. Wo- selbst die erste Frage und Antwort, welche statt einer Einleitung bey gegenwärtigem Tractätlein zu gebrauchen seyn möchte, diese ist: Wie hat ein Christ die Gnaden-Güter oder Heyls- Schätze überhaupt anzusehen?

Nach ihrem Ursprung, Erwerbung, Zueig-
nung,

nung, gegenwärtigem angefangenen und zukünftigen völligen seligen Genuß.

Es wird auch hoffentlich nicht ohne Erbauung seyn, wenn ich dieser Edition, statt einer neuen Beylage, aus des sel. Herrn Johann Arnds Informatorio Biblico, den Bund an Gottes, und an der Menschen Seiten, am Ende zum Beschluß noch beysüge.

GOTT lasse es alles zu seines allerheiligsten Namens Verherrlichung und derer armen Menschen wahren Heyl gereichen, Halleluja!

Ehe der geliebte Leser sich noch zum Tractätlein selbst wendet, habe demselben noch die Worte des sel. Lutheri zu Gemüthe zu führen, welche er über den 20sten vers des 17. Cap. Joh. einem jeglichen unter uns hinterlassen; Die Worte Christi in in seinem Hohenpriesterlichen Gebet lauten also: Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden. Hierüber schreibt der selige Mann also: Diesen Text mögen wir mit eitel güldenen Buchstaben schreiben, als der sonderlich uns angehet; denn was er zuvor geredet, das möchte noch alles so lauten, als hätte er seine Apostel alleine gemeynet &c. Doch auf daß nicht ein blödes Gewißen zweifeln möchte und sagen, ja, er hat wol für die Apostel und Jüden (zu welchen sie gesandt waren) gebetet, wo bleibe ich aber &c. Darum kommt er zuvor, nennet und fasset auch uns Heyden,

den, und schleußt die ganze Christenheit bis auf den jüngsten Tag in das Gebet, daß es gehe durch die ganze Welt, wo der Apostel Wort und Predigt hin kömmt, und durch den Glauben angenommen wird, kein Ort noch Person ausgeschlossen. Das ist unser Trost und Trost, Schatz und Kleinod, daß freylich für uns Heyden kein tröstlicher Spruch in der Schrift stehet, denn Dieser.

Womit ich denn bismal, da auf oftmaliges Anhalten Christlicher Freunde eine neue Auflage zu veranstalten ist, schliesse göttlicher Güte erlassende verbleibe

des Christlich geliebten Lesers

Halle,
den 3. Mart.
1727.

ergebenster

Heinrich Milde.

Aus